

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 72 (1954)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Rhein- und Seeuferschutzplanung  
**Autor:** Henne, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-61153>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lich entgegensieht. So ist das Haus, bei aller Bescheidenheit, in sich abgeschlossen, solid und fertig; es steht sozusagen auf festen Beinen. Du und ich — wir möchten vielleicht da oder dort etwas anders haben — den Bewohnern passt es. Bloss noch ein Sitzplatz im Freien! Wer weiss, nach ein, zwei Sommern findet sich da, links neben der Haustüre, noch unter dem Dachvorsprung eine tüchtige Bank, auch Stuhl und Tisch, den Zweifler einladend und beschwichtigend.

Ja, es ist schon so: Das kleine Haus dahinten in Reihen, hinter Basel — es ist fast so etwas wie ein Programm.

H. Bernoulli

Baukosten einschliesslich Zentralheizung mit Oelfeuerung und vollautomatischer Waschmaschine 84 500 Fr., Kubikinhalt 758 m<sup>3</sup>, Einheitspreis 111.50 Fr./m<sup>3</sup>.

Adresse der Architekten: A. u. J. Künzel, Kleinriehenstrasse 108, Basel

## Rhein- und Seeuferschutzplanung

Von Arch. **Walter Henne**, Schaffhausen

DK 719.4

Hierzu Tafel 18

Wenn der Planer als Arzt der Landschaft bezeichnet werden kann, so trifft dies bei der Aufstellung von Richtlinien und Verordnungen für das Gebiet des Untersees und der Rheinestrecke von Stein am Rhein bis Kaiserstuhl in besonderem Masse zu: Es handelt sich hier nicht nur um die Therapie eines bereits «angegriffenen» Organismus, sondern auch — und zwar im wesentlichen — um prophylaktische Massnahmen, die jenem einzigartigen Landschaftsstrich eine harmonische Entwicklung sichern sollen und ihn in seiner Schönheit bewahren wollen.

Die *Regionalplanungs-Gruppe der Nordostschweiz* (RPGNO) hat sich in den letzten drei Jahren dieser grossen Aufgabe unterzogen. Sie hat über die Grenzen dreier Kantone hinweg — eben regional — die Ufer und das anschliessende sogenannte «Einflussgebiet» auf eine Strecke von rund 85 km studiert, untersucht und dann ihre Vorschläge für Verbesserungen, Erhaltung und Weiterentwicklung gemacht. Diese Vorschläge sind in einem gedruckten Bericht<sup>1)</sup> niedergelegt.

Ein geeignetes Team von Architekten, Ingenieuren, Denkmalpflegern und Landschaftsschutzleuten hat sich unter der Leitung des Verfassers für diese Arbeit eingesetzt. Die tragenden Elemente der Planung waren folgende Architekten:

<sup>1)</sup> Rhein- und Seeuferschutzplanung. Von der *Regionalplanungsgruppe Nordostschweiz*. 20 S. mit schönen Photos und 3 Zonenplänen. Zürich, Schaffhausen und Frauenfeld 1953, Selbstverlag. Zu beziehen bei der Baudirektion des Kantons Zürich.

im Kanton Zürich Max Werner, Hans Marti, E. & E. F. Burckhardt, J. Meyer und P. Labhart, im Kanton Thurgau H. A. Schellenberg sen., P. Nisoli, A. Possert und K. Fülcher und im Kanton Schaffhausen J. Bernath, Kant. Wasserbau- und Strasseninspektor mit seinem Stab.

Der Präsident der RPGNO, Regierungsrat Dr. A. Roth, Frauenfeld, hat die ganze Planung wesentlich unterstützt und deren Durchführung ermöglicht, indem das Material den drei beteiligten Kantonsregierungen offiziell überreicht wurde mit dem Ersuchen, auf Grund der Planung die notwendigen gesetzlichen Verordnungen zu erlassen.

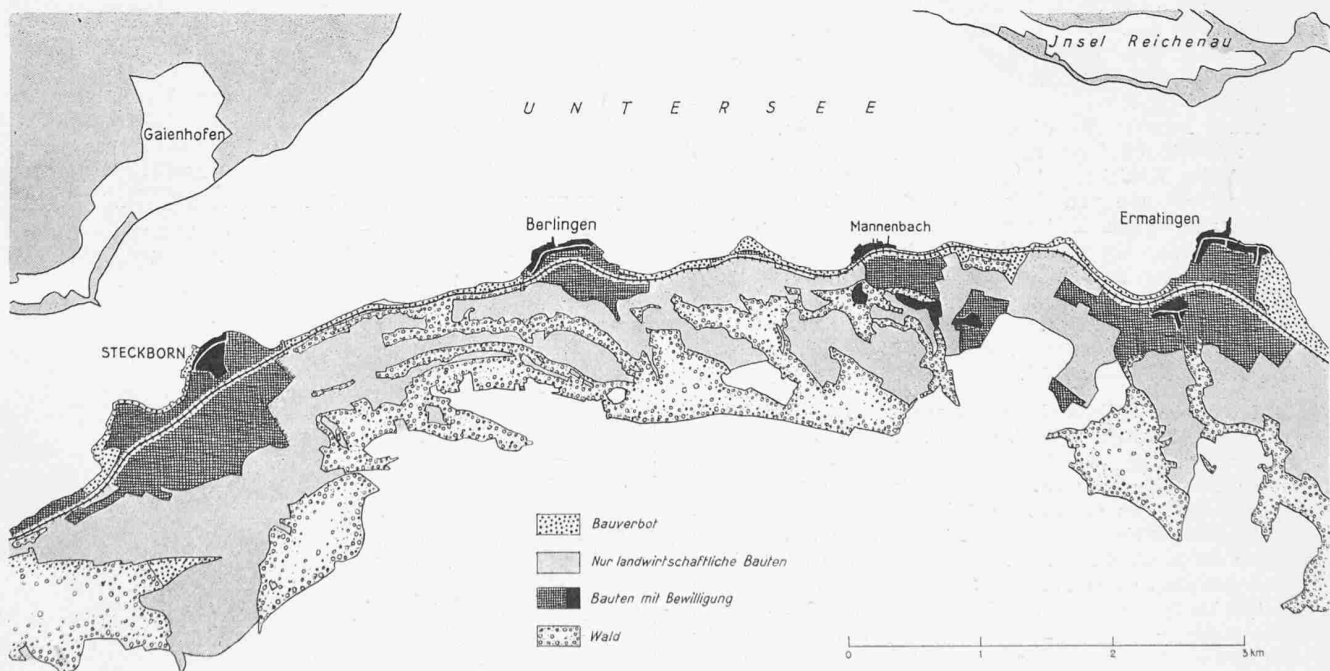
Bereits ist auf Grund dieser Planung die Verwirklichung verschiedener unliebsamer Bauvorhaben an schönen Ufergegenden unterblieben. Auch sind in den einzelnen Kantonen grosse Gebiete und vor allem Uferzonen auf Grund der Planungsvorschläge mit Bauverbot belegt worden, um die einzigartige und wertvolle Landschaft in ihrer Schönheit bewahren zu können.

Was vor allem bei dieser Flusslandschaft so beglückend in Erscheinung tritt, ist die harmonische Ausgeglichenheit zwischen Natur und Kultur, zwischen natürlicher Urlandschaft und dem, was der Mensch dazugetan, davongenommen und daraus gemacht hat. Dieses seit Jahrhunderten langsam Gewachsene und so schön Gewordene soll bewahrt bleiben. Die Planung will die «Ordnung» erhalten und, wo nötig, wieder herstellen. Sie will aber auch dafür sorgen, dass eine lebendige Weiterentwicklung ermöglicht wird, wobei wesensfremde Elemente fernbleiben müssen.

Von der Reichenau bis Kaiserstuhl erstreckt sich die älteste Kulturlandschaft Mitteleuropas. Ueberall sind palaeolithische und neolithische Funde zu Tage gekommen. Die Römer haben ihre Spuren an den Ufern des Rheines hinterlassen in Form von Wachttürmen, Kastellen, Brücken und Landhäusern. Das Mittelalter blühte an den Ufern in unzähligen Klöstern und Burgen. Städte fügten sich ein mit ihrem Handel, dem Handwerk, der Kunst und dem regen Verkehr, und noch heute ist diese Landschaft eine Quelle der Arbeit, der Freude und der Erholung.

Es sind wohlüberlegte Voraussetzungen, Ordnungen und Bestimmungen in landschaftlicher und städtebaulicher Beziehung, welche dem Untersee und dem Rhein Schönheit und Besonderheit sichern sollen und gleichzeitig die Entwicklung in geordnete Proportionen zu bringen haben.

Die Planung ist wirtschaftlich tragbar und praktisch durchführbar, weil sie auf die Gegebenheiten der Nutzung Rücksicht nimmt und die Weiterentwicklung nicht unter-



Ausschnitt aus dem Regionalplanentwurf. Aufgabe der beauftragten Architekten war die Abklärung der schutzwürdigen Landschaftspartien längs dem Untersee und den Ufern des Rheins bis Kaiserstuhl. Wichtig war die Ausscheidung von Bauverbotszonen zur Erhaltung schöner Uferpartien und die Begrenzung des engern Baugebietes. Aufgabe der Gemeinden wird es sein, die vorgeschlagenen Schutzmassnahmen durch Gemeindebeschluss in Kraft zu setzen. Die Gemeinde Kesswil ging als erste thurgauische Gemeinde als Vorbild voran.

bindet. Sie hält aber die Gefahren ab, welche diese Landschaft bedrohen. Die Planung bedeutet *aktiven* Heimat- und Naturschutz auf der Basis einer ganzheitlichen Erfassung der Landschaft und einer vorausschauenden Einstellung. Die Regierungen haben damit ein einzigartiges Instrument in der Hand, um die Schönheiten dieser Flussstrecke zu bewahren.

Adresse des Verfassers: Arch. W. Henne, Stokargässchen 60, Schaffhausen.

## MITTEILUNGEN

**Die Tätigkeit der UNESCO in Irak**, im Rahmen der technischen Hilfe für unterentwickelte Länder (vgl. SBZ 1953, S. 742) beschreibt Prof. Dr. H. Mohler im «Schweizer-Spiegel» vom Dezember 1953 sehr anschaulich. Irak wäre imstande, bei moderner landwirtschaftlicher Bewirtschaftung Hand in Hand mit dem Aufbau einer zeitgemässen Industrie das zehnfache seiner heutigen Bevölkerung zu ernähren. Diese umfasst etwa fünf Millionen Menschen, von denen schätzungsweise 90 % Analphabeten sind und in grosser Armut leben. Ausgebeutet werden hauptsächlich die reichen Erdölquellen; in der Industrie arbeiten nur 60 000 Menschen. Ein Hauptgebiet der Tätigkeit des Berichterstatters war und ist die Entwicklung einer chemischen Abteilung des University College in Bagdad; ausserdem befasste er sich mit Trinkwassergewinnung und Milchverteilung, besonders aber mit der Verwertung der Datteln. Deren Qualität muss, ähnlich wie dies hierzulande mit dem Obst geschieht, standardisiert werden; ausserdem studierte Prof. Mohler in einer Anlage halbtechnischen Massstabes die Verwendung der Datteln zur Zuckergewinnung, womit der Import von Rohrzucker in grossem Masse ersetzt werden könnte. Der Verfasser zitiert zum Schluss den Geschichts-Philosophen Toynbee, der die Auffassung vertritt, dass die Weltgeschichte sich als Spiel von Herausforderung und Antwort auf die geschichtlichen Erfordernisse findet. Die technische Hilfe der UNO sucht die Antwort in einer geänderten innern Haltung, im Geiste des Gebens statt des Nehmens. Sie verdient die volle Unterstützung unseres friedliebenden Schweizervolkes.

**Die Atomuhr.** Unsere Zeiteinheit, die Sekunde, beruht auf der Erddrehung. Vergleiche mit Quarzuhren ergaben, dass die Winkelgeschwindigkeit der Erddrehung nicht völlig konstant ist. Nun sind aber die Quarzschwingungen temperaturabhängig und ausserdem altern die Quarze. Man hat versucht, diese Einflüsse durch Molekülschwingungen zu kompensieren und zwar mit der Resonanzfrequenz des Ammoniakmoleküls, wodurch etwa die Genauigkeit der Pendeluhr erreicht werden konnte. (Relative Unsicherheit  $5 \cdot 10^{-8}$ ). Neuere Versuche mit Atomstrahlen aus Caesium lassen hoffen, dass sich die relative Unsicherheit bis auf  $10^{-10}$  vermindern lässt. Man ist bestrebt, ein von makroskopisch-stofflichen Eigenschaften unabhängiges Zeitmass zu finden. Die künftigen Atomuhren werden wahrscheinlich zu interessanten Ergebnissen in der Hochfrequenztechnik, der Geophysik und der Astronomie führen. Ueber den bisherigen Stand und die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten auf diesem äusserst interessanten Gebiet berichtet Dr.-Ing. H. Gaertner, Bonn, in «Z. VDI» vom 21. Januar 1954.

**Ein interessanter Druckleitungstransport.** Die Ateliers de Constructions Mécaniques de Vevey S. A. sind gegenwärtig mit der Ausführung des hydraulischen und mechanischen Teiles des Kraftwerks Canastra in der Nähe von Porto Alegre im Staate Rio Grande do Sul, Brasilien, beschäftigt. Dieses Material umfasst im wesentlichen: zwei Pelton-Doppelturbinen zu je 33 000 PS für ein Gefälle von rd. 345 m; zwei Druckleitungen von 660 m Länge bei einem Durchmesser von 1,85 bis 1,35 m und einer Wandstärke von 8 bis 32 mm sowie die dazugehörige Seilbahn; ferner zwei Drosselklappen als oberer Abschluss der Druckleitungen sowie einen Laufkran von 65 t für das Maschinenhaus. Am 26. Dezember 1953 hat ein erster Teil der Druckleitung die Schweiz verlassen, um in Genua verschifft zu werden. Diese erste Sendung, welche auf 17 Eisenbahnwagen verladen war, umfasste rund 100 Rohre mit einem Gesamtgewicht von 225 t (Total-

gewicht der Druckleitung rd. 1000 t), wobei für den Transport je drei Rohre ineinander geschoben waren.

**Die Vereinigung Schweizerischer Innenarchitekten (VSI)** bemüht sich seit elf Jahren, die Wohnkultur in unserem Lande zu fördern. Ein verdienstvolles Bestreben, denn in dieser Hinsicht sind uns unsere nordischen Vorbilder — Dänemark, Schweden und Finnland — weit voraus. Die von den Redaktoren Otto Glaus, Albert Nauer und Erika Schläpfer betreute neue Vierteljahreszeitschrift «Intérieur»<sup>1)</sup>, deren erste Nummer soeben erschienen ist, zeigt die Richtung an, in der für den Fortschritt gekämpft werden soll. Es ist sehr zu begrüssen, dass ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, veraltete Vorstellungen der Wohnlichkeit zu beseitigen und an deren Stelle die frische und vor allem individuelle Raumgestaltung zu setzen. Mit einem von E. Kettiger verfassten Wort an die Leser wird das Ziel der Zeitschrift umrissen. Beiträge von Dr. W. Rötzer, von zwölf Innenarchitekten und von J. Müller, ein Konstruktionsblatt und die Systematik der Begriffe der Innenarchitektur bereichern die gut aufgemachte Zeitschrift, der wir Glück auf den Lebensweg wünschen. H. M.

**Soziale Aspekte der Arbeitsanalyse.** Der Arbeitskreis für Arbeitsstudien des Deutschen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht in seinem Informationsdienst 1953, Nr. 11, den Aufsatz von P. F. Fornallaz, der hier in Nr. 43 und 44 des letzten Jahres erschienen ist, und begleitet ihn mit folgenden Worten: «Die Ausführungen sind deshalb für uns in Deutschland sehr zu beachten, weil sie aus der Erfahrung der Industriebetriebe des europäischen Kontinents stammen und daher auch für Deutschland volle Gültigkeit besitzen. Jeder Kommentar erübrigt sich, da der Artikel sehr eindeutig geschrieben ist.» Diese Anerkennung der Bestrebungen unseres Kollegen Fornallaz von so kompetenter Seite scheint uns besondere Beachtung zu verdienen.

**Oelleitung von Le Havre nach Paris.** Für den Transport des stark anwachsenden Oelbedarfs von Paris und seiner Umgebung wurde eine Stahlrohrleitung von 243 km Länge, 260 mm Innendurchmesser und 6,5 mm Wandstärke von Le Havre nach Paris verlegt, die neulich in Betrieb kam, 1,5 Mio t Oel pro Jahr zu transportieren gestattet und in «Le Génie Civil» vom 1. Februar 1954 beschrieben ist. Sie hatte während des Eisenbahnerstreiks vom 17. bis 23. August 1953 bereits sehr gute Dienste geleistet.

**Die 4. Europäische Werkzeugmaschinen-Ausstellung** findet in Mailand auf dem Messegelände (Quartiere Fieristico dell'Ente Autonomo Fiera di Milano) vom 14. bis 23. September 1954 statt. Sie wird vom Europäischen Komitee für die Zusammenarbeit der Werkzeug-Industrien veranstaltet, das die Unione Costruttori Italiani Macchine Utensili mit der organisatorischen Durchführung betraut hat.

**Wasserkraftanlage Esch an der Sauer, Luxemburg.** Für die Lieferung und Montage des hydromechanischen Teils (Schützen, Druckleitungen, Turbinen, Pumpen) dieses Niederdruckwerkes wird eine internationale Ausschreibung veran-

<sup>1)</sup> Intérieur. Schweizerische Zeitschrift für Raumgestaltung, herausgegeben von der Vereinigung Schweiz. Innenarchitekten (VSI). Format 21 x 27,5 cm, erscheint vierteljährlich. Verlag Intérieur, Zürich 7, Bächtoldstrasse 4. Jahresabonnement 12 Fr.

